

A. D. 782. 798 (792). — Privaturkunden aus St. Gallen.

St. Gallen, Stiftsarchiv, I, 75; I, 129.

a) A. D. 782. Privaturkunde auf Pergament. St. Gallen, Stiftsarchiv, Urkunden I, 75. Unser Facsimile ist etwas verkleinert. Regest: Wolfhart überträgt seinen Besitz in Britheim unter gewissen Bedingungen an das Kloster St. Gallen. Oberndorf, 782 Januar 11. Die Angaben des Datums in der letzten Zeile stimmen nicht überein: im Jahre 781 (dem 13. der Regierung Karls bis zum 9. Oktober) fiel der 11. Januar nicht auf einen Freitag, sondern auf einen Donnerstag; aber im Jahre 782 (dem 14. der Regierung Karls) fiel er auf einen Freitag. Der Schreiber Waldo ist auch in anderen Urkunden in der Angabe der Regierungsjahre unzuverlässig, und es ist anzunehmen, dass er eher in der Angabe des Monats- und des Wochentages genau war als in der Angabe des Jahres; die Urkunde ist daher vom 11. Januar 782 zu datieren. Siehe Wartmann, *Urkundenbuch der Abtei Sanct Gallen*, I, S. 90, Nr. 95, und die Anmerkung zu Nr. 57, S. 57. — Die Unterschriften Wolfharts und der Zeugen rühren von der Hand des Urkundenschreibers her; ihre Handzeichen (Kreuze) fehlen, trotzdem sie angekündigt sind. Man beachte das Handzeichen des Schreibers in der letzten Zeile; es besteht aus den verschnörkelten Buchstaben von *subscripsi*. — Die Ortschaft *Britthaim* (2) ist Brittheim, Oberamt Sulz, und die Ortschaft *Obarindorf* (9) Oberndorf, Oberamt Oberndorf, beide in Württemberg.

Die Schrift zeigt die fortschreitende Entwicklung der merowingischen Schrift und ihren Übergang zur karolingischen Minuskel. Alte und neue Buchstabenformen stehen nebeneinander, aber die neuen gewinnen die Oberhand. Die Ligaturen sind seltener. Die Ober- und Unterlängen sind kleiner als früher. Die Buchstaben sind kräftig und meist wohlgeformt; ihre Form nähert sich der der Buchschrift. Man kann sagen, der allgemeine Charakter der Schrift ist schon karolingisch, wenn auch viele einzelne Buchstaben noch merowingische Form haben. Man vergleiche die Schrift auf Taf. 38.

Einzelne Buchstaben. **a** hat drei verschiedene Formen: eine offene, wie in der alten Kursive (*talit, ita, 1*); eine zweite, aus zwei zusammengesetzten e bestehend, in welcher es oben bald geschlossen, bald halb-offen ist (*maltra, aut, 5; aliquis, 7*); und endlich eine kleine unziale Form (*condonare, 1*). **e** hat meist die kleine, einfache Form, doch am Wortanfang hat es oft die grosse, gebrochene (*condonare, 1*); **d** ist gerade (*1*). **o** hat meistens die einfache, runde Form (*2, 3*). Die obere Rundung von **o** ist bald offen, bald geschlossen; die untere Rundung ist offen und biegt stark nach rechts aus (*11, 12*). **i** ist auch am Wortanfang in der Regel klein (*1, 2, 4*); oben hat es meist einen kleinen Ansatz und unten biegt es oft rechts um (*4*). **h** hat zuweilen noch eine kleine Verlängerung nach oben (*1*). **p** hat meistens die einfache runde Form (*3, 4*), doch zuweilen die grössere spitze (*Beroldalpara, mancipiis, 2*). **r** geht meistens

etwas unter die Linie, auch wenn es getrennt für sich steht (*2, 11*). **s** hat verschiedene Grösse (*1, 11*). In **t** neigt sich der Querstrich vorn oft noch weit herab, ohne sich jedoch an den senkrechten Strich anzuschliessen, besonders am Wortanfang (*alta, 1*). Der Endstrich von **n** ist oft nach rechts umgebogen, ähnlich wie **i** (*4*). Man beachte die Form von **x** (*10, 11*).

Abkürzungen. Siehe die Erläuterungen zu Taf. 38. *ur* in der Verbalendung *tur* ist durch ein rundes, über dem **t** stehendes Häkchen angedeutet (*dictur, 2*). *ur* im Wort *nihilominus* ist durch einen schrägen Strich mit einer Schlinge ersetzt, also durch eine Form der Kürzung, die gewöhnlich nur für Verbalendungen gebraucht wird (*8*). Am Silbende ist zuweilen *en* und *er* ausgelassen (*testamentis, 5; terra, 7*). *Quod* und *vel* sind wie auf Taf. 38 gekürzt (*1, 2, 7*). Für *que* (= *quae*) steht eine Kürzung, die sonst für *quod* gesetzt wird (*2*); siehe dieselbe Kürzung auch auf Taf. 43, in der Schrift Winithars, Z. 12). — Die Zahlzeichen **X** und **III** in Z. 4 und 12 sind von Punkten eingeschlossen.

An den alten Ligaturen mit ihren eigentümlichen Formen halten besonders **e, i, r, s, t** fest. Siehe unter anderem *et* (*9*), *ut* (*1*), *et* (*1*), *et* (*1*), *ri* (*1*), *ro* (*3*), *ii* (*6*). Unvollkommene Worttrennung; besonders Präpositionen und andere kleine Partikel sind mit dem folgenden Wort zusammengeschrieben. Zur Interpunktion steht öfters ein Punkt (*2, 4, 7, 9*).

(*Christmon*) Ego enim in Dei nomine Uuolfhart talis mihi decrevit voluntas, ut omnes res meas ad monasterium Sancti Galli condonare deberem, quod ita et feci. Et hoc est, quod dono in pago Bertoltipara in villa, que dicitur Britthaim, id est casis, domibus, edificis, mancipiis, pecuniis, terris, silvis, aquis aquarumque decursibus, haec omnia et ex integro a die presente ad ipsum monasterium trado in dominationem; in ea vero ratione, ut dum advivo ipsas res possedeam et amnis singulis exinde census solvam, hoc est X modia de anona et una maltra de frumento et aut in cera aut in vestigiis aut in frangia tremisse valeat et per frangiam singulis iuchas arare et seminare et collegere et unum diem in fenatione operari. Post meum vero decessum filii mei vel filii filiorum meorum, quamdiu ipsum census solvant, illas res possedeant. Et si aliquis ex nobis de ipsa terra ad alia terra ipsius Sancti Galli transire voluerit, ipsum census videlicet solvat et illas res possedeat, et nihilominus presens traditio ista omni tempore firma et stabilis permaneat cum substitutione subnexa. Actum Obarindorf villa publice. Signum Uuolfhart, qui hanc cartulam fieri rogavit. Signum Deothold testis. Signum Hruadoni testis. Signum Lambert testis. Signum Ceizman testis. Signum Hadubert testis. Signum Uuolman testis. Signum Cunzo testis. Signum Caroldbert testis. Signum Hadumar testis. Signum Uuano testis. Signum Sighiman testis. Ego itaque Uualdo diaconus rogatus anno XIII. regnante Carolo rege Franchorum scripsi et subscripsi. Notavi die Veneris III. idus Ianuarii. Feliciter.

b) A. D. 798 (792). Privaturkunde auf Pergament. St. Gallen, Stiftsarchiv, Urkunden I, 129. Unser Facsimile ist etwas verkleinert. Regest: Ruadker überträgt seinen Besitz zu Unter-Lenginwaac und Endingen unter gewissen Bedingungen an St. Gallen. Kloster St. Gallen, 798 (792) August 26. Regierungsdatum und Kalenderdatum stimmen in dieser Urkunde nur dann überein, wenn man annimmt, der Schreiber habe als Epoche der Regierung Karls d. Gr. den 4. Dez. 771, den Todestag Karolomanns, angenommen, als Karl die Alleinherrschaft erhielt (und nicht die meistens befolgte Epoche vom 9. Okt. 768); in diesem Falle entspricht das 27. Regierungsjahr Karls dem Jahre 798 nach Chr., in welchem der 26. August auf einen Sonntag fiel. Im Jahre 795 fiel der 26. August auf einen Mittwoch. Die Daten würden auch übereinstimmen (unter Annahme der gewöhnlichen Epoche von 768), wenn man in unserer Urkunde anno XXIII. lesen könnte (vgl. das Datum auf Taf. 38); in diesem Falle entspräche das Regierungsjahr dem Jahre 792 nach Chr., in welchem der 26. August ebenfalls ein Sonntag war. Siehe Wartmann, *Urkundenbuch der Abtei Sanct Gallen*, Teil I, S. 145, Nr. 153. Die Namen des Donators und der Zeugen und auch die Kreuze vor denselben rühren von der Hand des Urkundenschreibers her.

Auch in dieser Urkunde nähert sich die Form der Buchstaben der der karolingischen Buchschrift, allein es sind noch viele Elemente der merowingischen Schrift vorhanden. Siehe die Erläuterungen zu der Urkunde vom Jahre 782 auf dieser Tafel.

Einzelne Buchstaben. **a** hat bald die *ce*-Form, bald die unziale Form (*1, 2*). **e** hat meist die kleine Form, doch oft die grosse (*1, 2*). **d** ist gerade (*1, 2*). **o** hat entweder die getrocknete, dem griechischen Epsilon ähnliche Form, oder die einfache runde Form (*1, 6, 7*). **h** ist stark nach links geneigt (*1, 3, 4*). Der Endstrich von **m** und **n** ist gerade oder etwas nach innen gebogen (*4, 5*). **o** hat meistens oben eine Verlängerung und gleicht einem kleinen griechischen Delta (*1*). Der Querstrich von **t** ist am Wortanfang häufig stark nach unten gebogen, sonst ist er gerade (*trado, 2; iam, parentum, 3*).

(*Christmon*) Si aliquid de rebus nostris locis sanctotum vel in substantiis pauperum conferimus, hoc nobis procul dubio in acterna beatitudine retribuere confidimus. Igitur ego Ruadkerus in amore Domini nostri Iesu Christi et remissione peccatorum meorum trado ad monasterium Sancti Gallonis confessoris, ubi et Agino venerabilis pater episcopus et rector esse dimissurus, quicquid in his subter nominatis locis tam de alode parentum quam citius de quolibet adtractu visus sum habere, id est in inferiori Lenginwaac¹⁾ et in Entingas²⁾, libera voluntate manuumque potestativa ad supra dictum monasterium volo esse donatum; id est cum domibus, edificis et quinque mancipiis, terris, pratis, pascuis, silvis, visis, aquis aquarumque decursibus, mobile et immobile, cultis et incultis vel quicquid ad ipsa duo loca de meo iure pertinere videtur, ad iam dictum monasterium volo esse concessum; in ea tamen ratione, ut ipsas res tempus vite mee ad me recipiam et amnis singulis pro censo in die unum solidum solvam et post meum de ac luce discussum ad ipsum monasterium revertantur perpetuo ad possedendum; ita ut nulli unquam hominum nec in presitu nec in quolibet beneficio cedantur, sed pro mea mercede ad ipsum monasterium permanere permanent. Si quis vero, quod fieri non credo, si ego ipse aut aliquis ex heredibus meis vel quilibet persona hanc cartam traditionis contaminari voluerit, nihil prevaleat et in erarium regis persolvat D solidos auri et quod repperit evindicare non valeat, sed hec presens carta omni tempore firma permaneat cum substitutione subnexa. Actum in ipso monasterio, presentibus quorundam hic signacula continentur. Ruadkeri auctoris. Lantoli. Milonis. Hettini. Rodini. Isanhardi. Prunici. Paldonis. Alterati. Noti. Uuingeri. Sicker. Adalberti. Ego itaque Mauuo peccator rogatus anno XXVII. Caroli regis, die dominico, VII. kalendas Septembris scripsi et subscripsi sub Odalrico comite³⁾.

¹⁾ Es folgt eine kleine Rasur. ²⁾ Ist unbestimmbar. ³⁾ Endingen, Oberamt Balingen, Württemberg. ⁴⁾ Korrigiert aus *Caroli*, wie es scheint. ⁵⁾ Die drei letzten Worte scheinen nachträglich hinzugefügt worden zu sein, doch von derselben Hand.